Ein Wort des Dankes

Autor(en): **C.B.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **21 (1961-1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Wort des Dankes

Es geschieht sicher im Namen der Bündner Lehrer, wenn heute im Schulblatt ein Wort des Dankes steht. Dank gebührt unserem Erziehungschef, Herrn Regierungsrat Dr. Andrea Bezzola, und seinen Mitarbeitern für die zielbewußte Förderung der grundlegenden Schulfragen. Das erste durch das Volk selbst beschlossene Schulgesetz Graubündens ist Wirklichkeit geworden. Dann wurde im Großen Rat soeben auch ein Besoldungsgesetz verabschiedet, das — bei Annahme durch das Volk — der Lehrerschaft die im Hinblick auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe unbedingt notwendige Entlöhnung bringen wird.

Der Schule als Stätte der Geistespflege kommt heute besondere Bedeutung zu. Denn das stille Walten des Geistes ist bedroht durch das Laute, Augenfällige, die moderne Unrast und Betriebsamkeit, durch Erscheinungen der Vermassung und Nivellierung, wie auch im Zusammenhang mit den Errungenschaften der Technik durch die Vorherrschaft des Zähl- und Meßbaren, des Zweckmäßigen und Nützlichen. Dazu kommt die Bedrohung des Geistigen durch ein materialistisches Weltbild, das der Nahe Osten zur verbindlichen Lebensauffassung stempelt. Die Frage, ob es im Westen gelingt, die innere Verpflichtung den geistigen Werten gegenüber in genügendem Maße wachzuhalten und neu zu erwecken, kann zur Schicksalsfrage werden für die freiheitliche Welt. Die vornehmste Aufgabe der Schule ist es, neben der Wissenswelt auch eine Wertwelt aufzubauen. Die Bedeutung der Schule erhellt aus folgenden Worten von Rektor P. L. Räber, Einsiedeln: «Das Abendland steht in der Bewährung. Und ob es sich bewährt, ist noch nicht entschieden. Dies aber scheint uns sicher: Die Entscheidung wird vor allem eine geistige sein. Wir unterschätzen nicht den Wert des Rüstungspotentials. Aber die geistigen Potenzen sind wichtiger, entscheidender. Die Würfel über unsere Zukunft fallen auf dem Schlachtfeld der Ideen. Der Prozeß der Zermürbung ist ein geistiger Vorgang.

Gewiß, die Schule ist nicht der einzige Träger des Geistes. Aber sie ist sein mächtigster Diener.»

Tragen wir durch die Gestaltung der Bildungsarbeit und durch den zeitgemäßen Ausbau unserer Schule dazu bei, daß sie ihrer hohen Aufgabe gerecht werden kann. Der Vorstand des Bündner Lehrervereins möchte sich in nächster Zeit — nachdem nun die gesetzlichen Grundlagen bestehen — besonders den Fragen des schulpsychologischen Dienstes und der Sonderschulung zuwenden und womöglich die nächste Kantonaltagung diesem Fragenkreis widmen.

C. B.